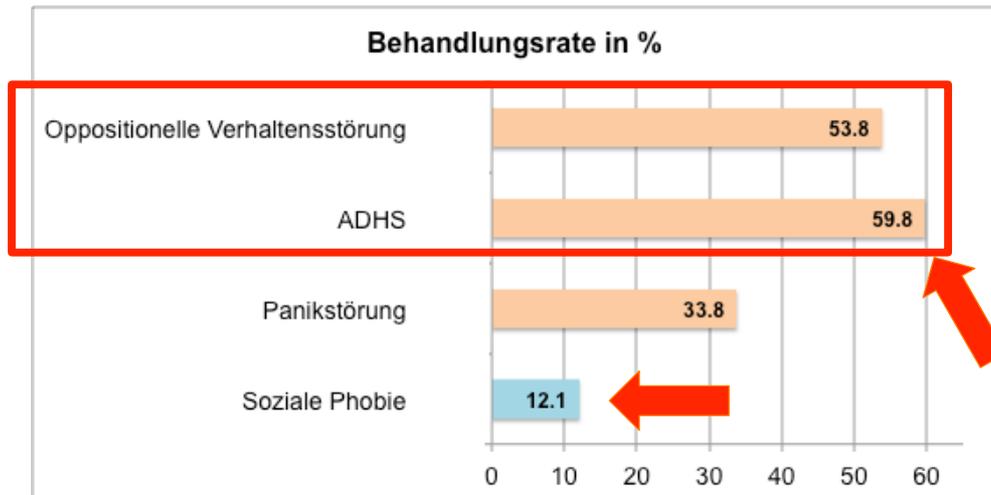


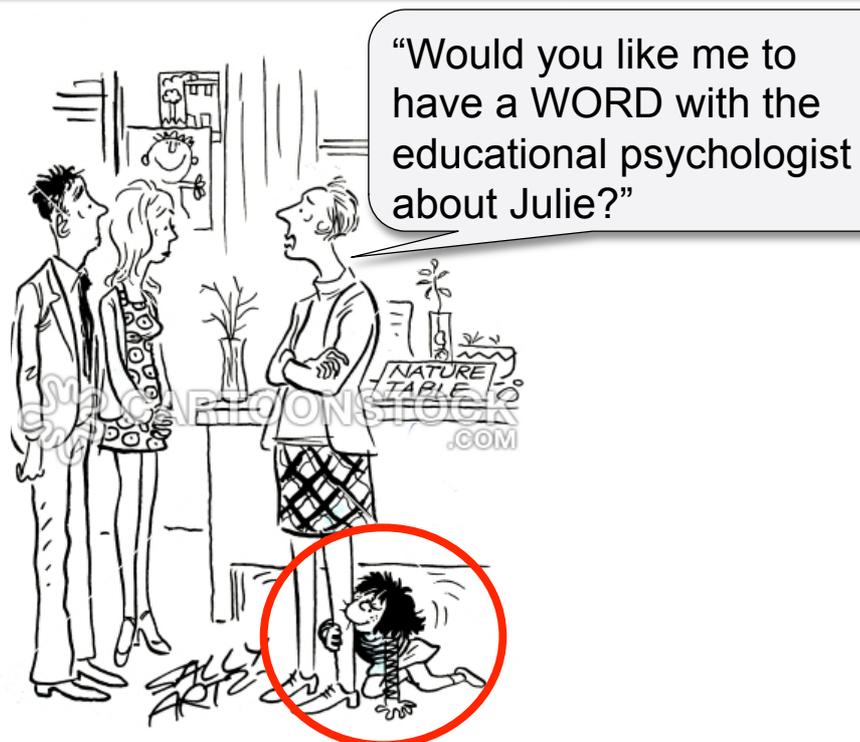
21 Behandlungsraten gemäss US NCS-A

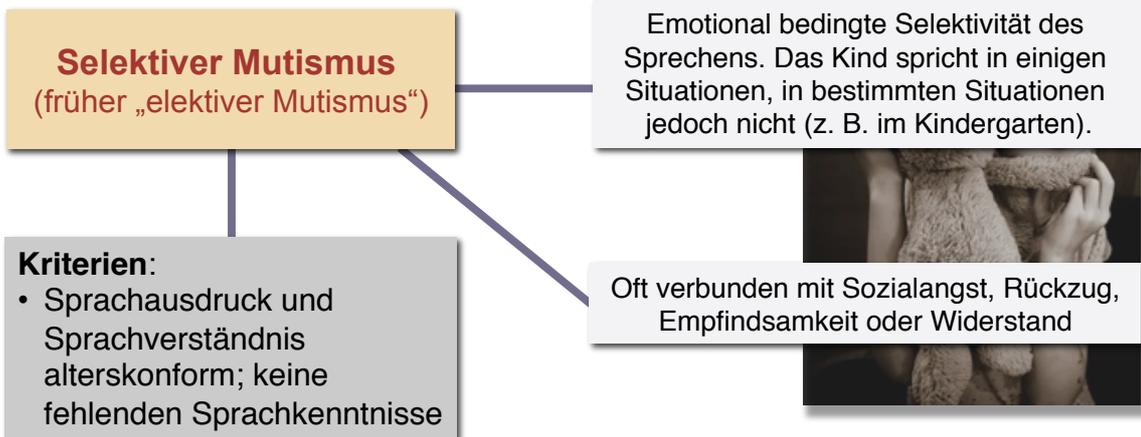


USA NCS-A (13-18-J., N = 6'483) National Comorbidity Survey Adolescent Supplement

Merikangas, K. R., He J., Burstein, M, et al. (2011). Service utilization for lifetime mental disorders in U.S. adolescents: Results of the National Comorbidity Survey-Adolescent Supplement (NCS-A). *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, 50, 32–45.

22 Behandlungsraten





Prävalenz: 0.5–0.7% (mehr Mädchen)

Mögliche Erklärung: Extreme **Vermeidungsreaktion** aufgrund der Deutung einer spezifischen Situation als komplett **fremdartig** (Grenze Vertrautheit–Fremdheit) bzw. aufgrund akuter **sozialer Ängste**.

6) Das „Soziale Fitness-Training“ soll nicht pathologisieren und keine klinische Abklärung beinhalten.

Wie verbreitet ist Schüchternheit?





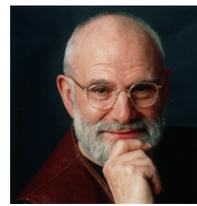
Elvis



Robbie Williams



Bruno Ganz



Oliver Sacks



Emil Steinberger



Woody Allen



Janis Joplin



Robin Gibb († 20.5.2012)



Micheline Calmy-Rey



Dustin Hoffmann



Silvia von Arx



Bianca Sissing



Johnny Depp



Jean-Louis Trintignant

26 Verbreitung von Schüchternheit

Verdeckte Schüchternheit

Gute soziale Fähigkeiten, gegen aussen unauffällig; innerlich schüchtern und unsicher; besorgt um ihren inneren Zustand, ihre Person

Öffentliche Schüchternheit

Soziale Fähigkeiten und Sozialverhalten beeinträchtigt, sichtbar schüchtern und sozial unsicher; besorgt darüber, was andere denken

Selbsteinschätzungen „Ich bin schüchtern“, 4.-6. Schuljahr (N = 723):

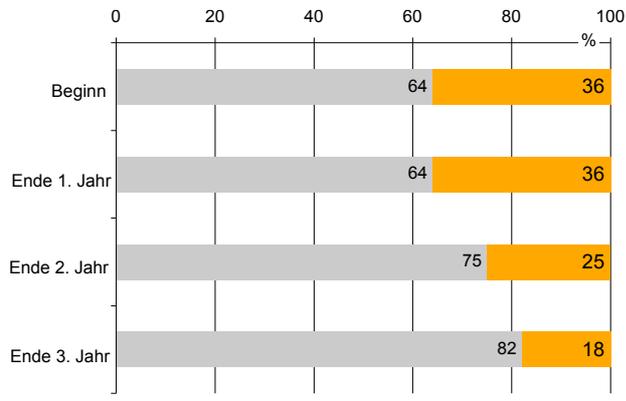
Mädchen 23.5%

Knaben 15.6%

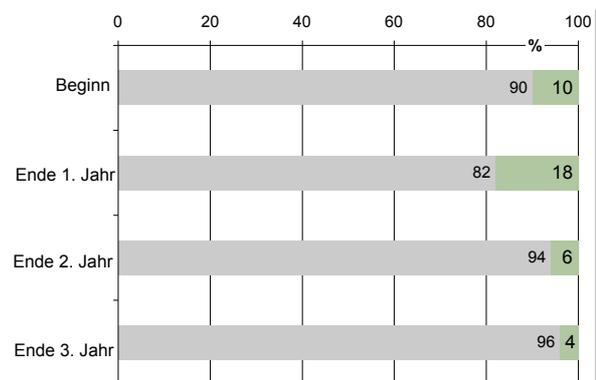


27 Verbreitung von Schüchternheit: Grundstufe

Überdurchschnittlich Schüchterne



Überdurchschnittlich Aggressive



Einschätzungen der Grundstufen-Lehrpersonen
(Schüchternheit: 5 Items, Aggressivität: 3 Items,
geschlechtsunabhängige Ergebnisse)

Aus: Stöckli, G. & Stebler, R. (2011). Auf dem Weg zu einer neuen Schulform. Unterricht und Entwicklung in der Grundstufe. Münster: Waxmann.

28 Verbreitung von Schüchternheit



8% stabil
schüchtern

1.–3. Schuljahr

4.6% stabil
aggressiv



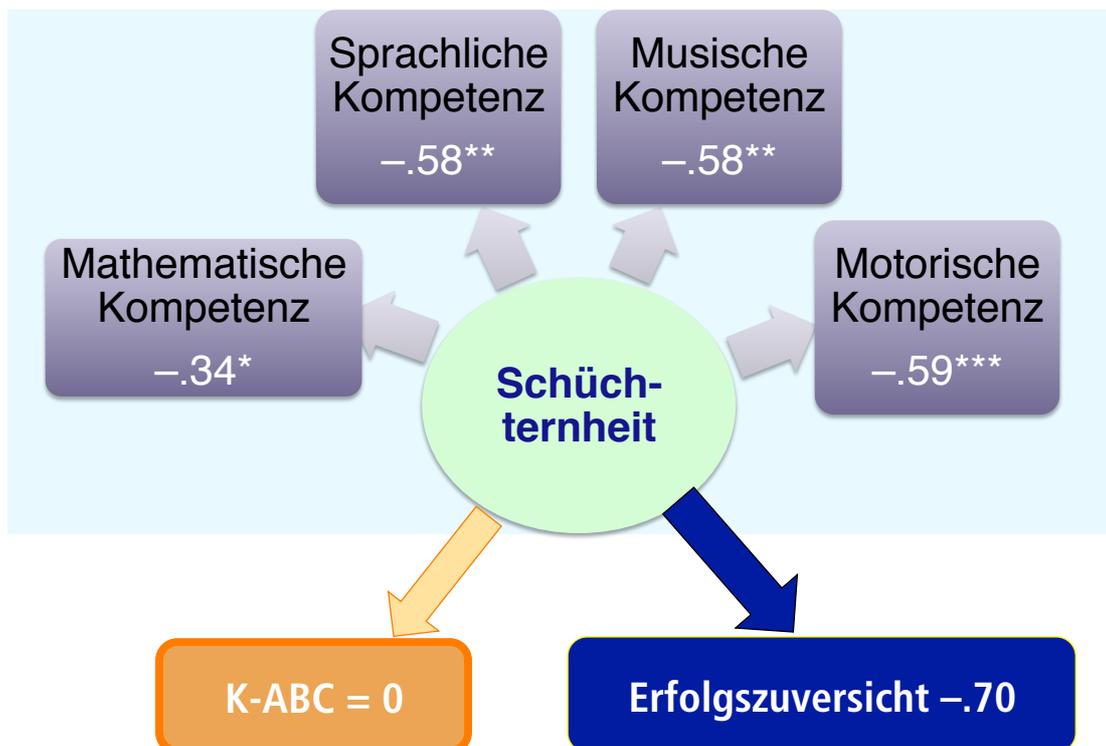
7) Das „Soziale Fitness-Training“ soll die Stabilität der Schüchternheit aufbrechen, indem neue Verhaltensmuster erkannt werden.

Die schulische Situation schüchterner Kinder

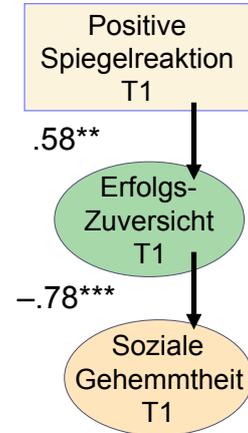
- a) Grundstufe/Kindergarten
- b) Primarstufe



30 Schulische Situation: Grundstufe



31 Signale der Erfolgszuversicht (1. Grundstufe)

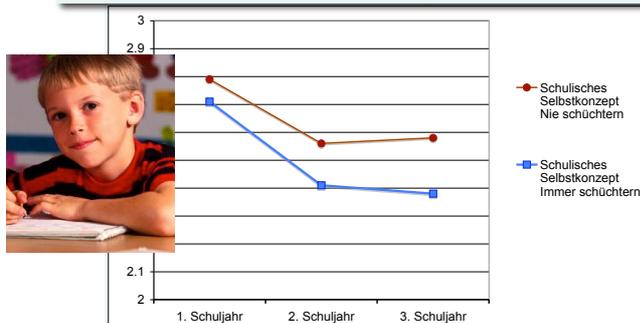


8) Das „Soziale Fitness-Training“ soll den emotionalen Ausdruck und die Signale gegen aussen verbessern.

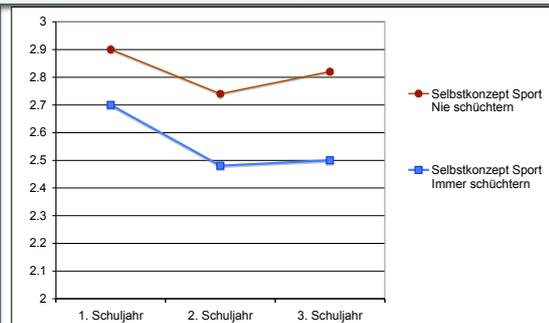
Aus: Stöckli, G. & Stebler, R. (2011). Auf dem Weg zu einer neuen Schulform. Unterricht und Entwicklung in der Grundstufe. Münster: Waxmann.

32 Schulische Situation: Primarstufe 1.–3. Klasse (N = 455)

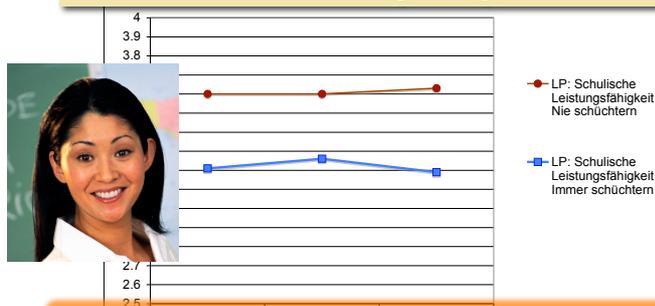
Schulisches Selbstkonzept



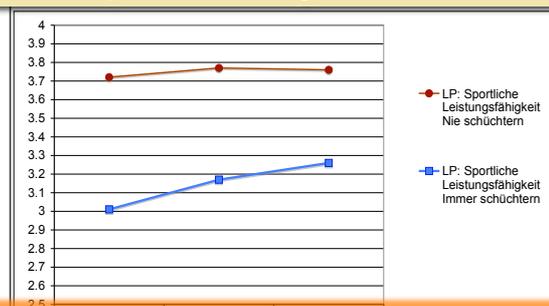
Sport-Selbstkonzept



LP: Schulische Leistungsfähigkeit



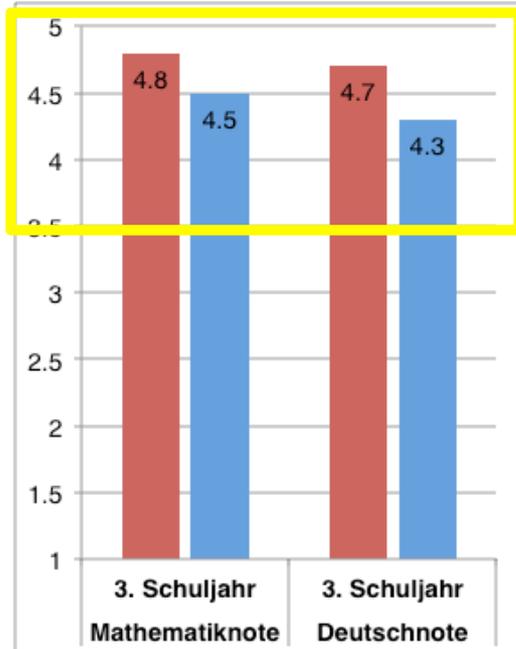
LP: Sportliche Fähigkeiten



09) Das „Soziale Fitness-Training“ soll die Selbsteinschätzung und die Sicht der Lehrpersonen verändern.

33 Schulische Situation: Primarstufe

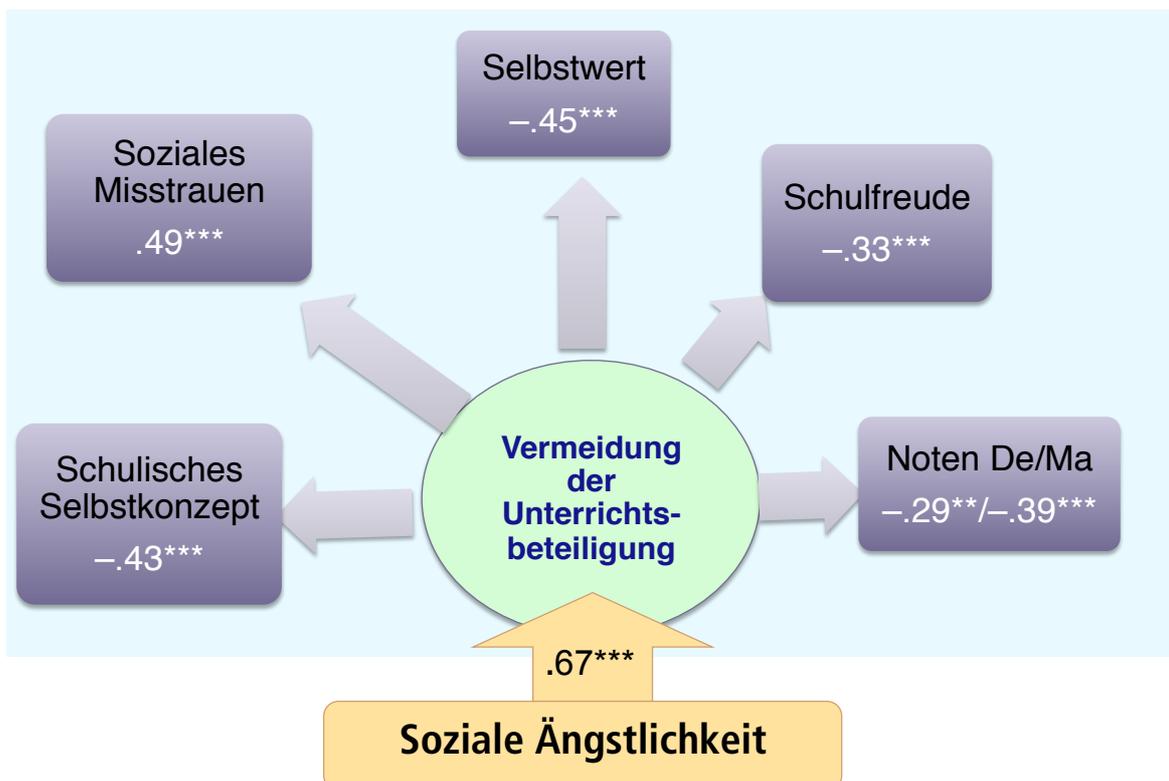
Benotung im 3. Schuljahr



- nie schüchtern
- stabil schüchtern

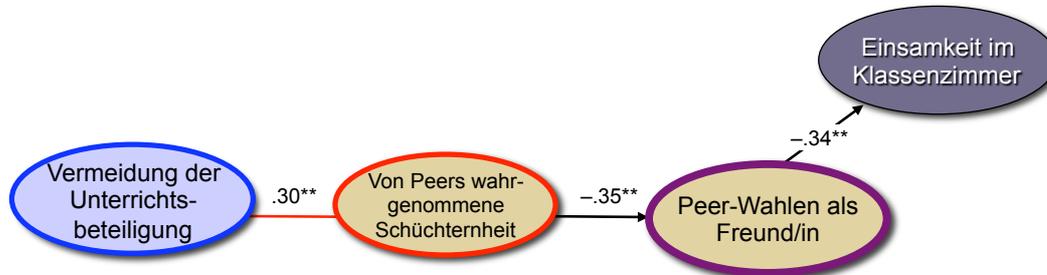


34 Vermeidung der Unterrichtsbeteiligung: Korrelationen



35 Die Rolle der Unterrichtsbeteiligung

Die fehlende **Unterrichtsbeteiligung** wird auch für Mitschüler/innen zu einem wichtigen **Signal der Schüchternheit**, welche ihrerseits mit **weniger Freundschaftswahlen** verbunden ist.



Aus:
Stoekli, G. (2010). Personal and social factors in classroom loneliness. *The Journal of Educational Research*, 103, 28–39.

10) Das „Soziale Fitness-Training“ soll die soziale Initiative und die Unterrichtsbeteiligung verbessern.

36

Die soziale Situation schüchterner Kinder

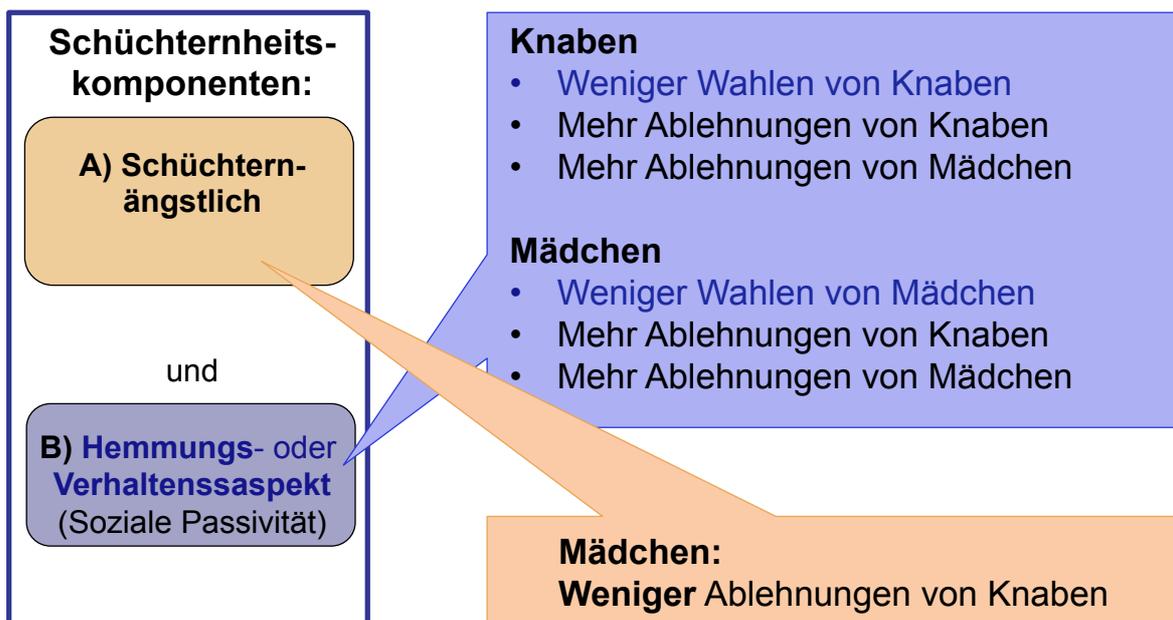


37 Soziale Situation: Vermeidung und Rückzug



Der Teufelskreis der Schüchternheit

38 Die soziale Situation 4. Schuljahr (Sympathiewahlen)



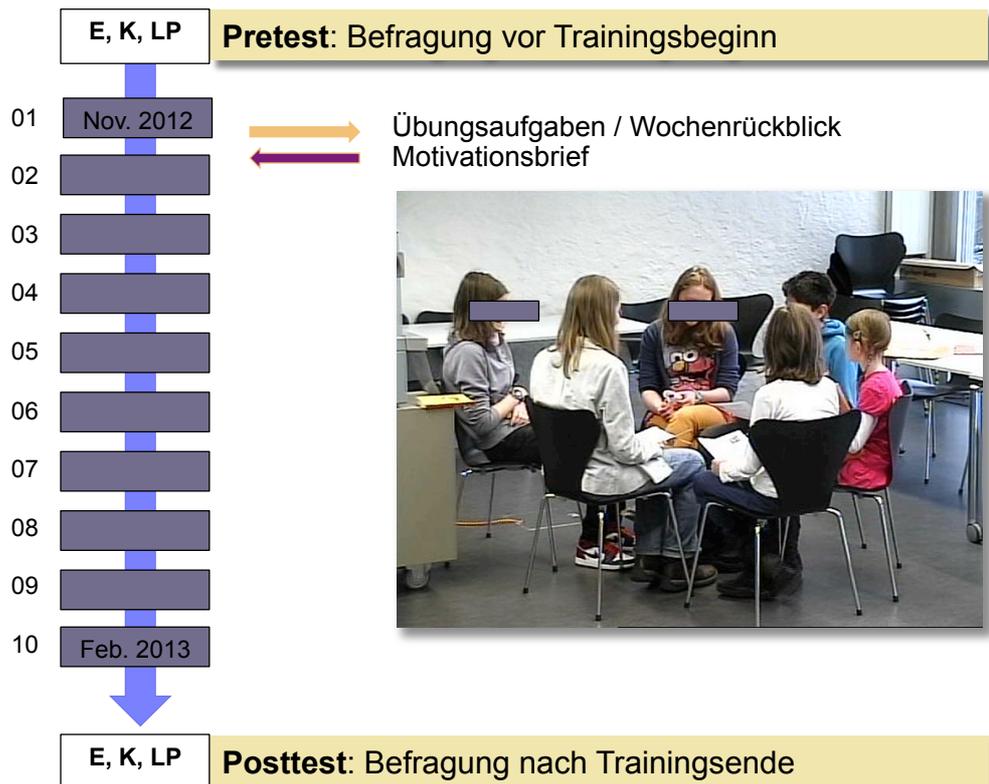
39 Das soziale Fitness-Training soll ...

- 01) ... die Rolle als Schüler/in und die daran geknüpften Erwartungen verdeutlichen.
- 02) ... das Auftreten verbessern.
- 03) ... „den Blick der Anderen“ und die Erfahrung, im Mittelpunkt zu stehen, erträglich machen.
- 04) ... die Selbstregulation verbessern.
- 05) ... das Unbehagen in, vor und nach sozialen Situationen minimieren und die soziale Ängstlichkeit abbauen.
- 06) ... keine klinische Abklärung beinhalten.
- 07) ... die Stabilität der Schüchternheit aufbrechen, indem neue Verhaltensmuster erkannt werden.
- 08) ... den emotionalen Ausdruck und die Signale gegen aussen intensivieren.
- 09) ... die Selbsteinschätzung UND die Sicht der Lehrperson verändern.
- 10) ... die soziale Initiative und die Unterrichtsbeteiligung verbessern.



40 Soziale Fitness: Prämissen





Infos via Google „SoFiT“

[SoFit - Institut für Erziehungswissenschaft](http://paed-services.uzh.ch/html-sites/pp1/stoekli/SoFit.html)

paed-services.uzh.ch/html-sites/pp1/stoekli/SoFit.html

gsto@ife.uzh.ch

Danke!